



von
Thomas Boxhammer
nach den Gebrüder Grimm

razzo[®]
pen
uto

Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Das tapfere Schneiderlein

Ein Kindertheaterstück von
Thomas Boxhammer

geeignet für Kinder ab 4 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2015
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Das tapfere Schneiderlein

Kindertheaterstück von Thomas Boxhammer

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

Mac, Mic, Muc, Mec

Oma

Schneidermeister, Schneiderlein, Schneider 1-7

Musfrau

Marie

Michel

Tochter

August

Hofdame 1-3

Diener 1-3

Prinzessin

Prinz

Königin

Fürst

Wache 1-3

Riese 1-8

Räuberhauptmann, Räuber 1-7

Einhorn

Waldgeist 1-7

Das tapfere Schneiderlein

1. Bild.....	6
2. Bild.....	7
3. Bild.....	21
4. Bild.....	23
5. Bild.....	31
6. Bild.....	38
7. Bild.....	39
8. Bild.....	42
9. Bild.....	42
10. Bild.....	44
11. Bild.....	47
12. Bild.....	51
13. Bild.....	51
14. Bild.....	53
15. Bild.....	60
16. Bild.....	60
17. Bild.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
18. Bild.....	62
Bild 19.....	64
Bild 20.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Bild 21.....	68
Schlusslied	75

1. Bild

(Nebenbühne)

(Auf der Nebenbühne ist eine kleine Kellerwohnung eingerichtet, mit einem großem Käseregal, Tisch, Stühle und einen Schaukelstuhl. Dort wohnt die Mäusefamilie. Im Schaukelstuhl sitzt die Mäuseoma und strickt. Die vier Mäuseenkel heißen Mac, Mic, Mec und Moc. Die vier Enkel kommen auf die Vorbühne. Mac hat einen Fußball unter dem Arm. Muski geht an)

Oma: *(Oma geht langsam zum Schaukelstuhl und setzt sich hin)*

Mac: Denen haben wir es aber gezeigt.

Mic: Die Mäuse des Kulturzentrums sind unschlagbar!

Muc: Habt ihr gesehen, wie ich den Ball ins Tor geschossen habe?

Mec: Und ich erst, bei dem Freistoß, *(nimmt Ball von Mac, legt ihn sich zurecht, schaut in den Zuschauerraum, erschrickt)* da sind ja Leute!

Mac: *(Schaut auf die Uhr)* Wir sind zu spät, los ab nach Hause!

Mic: *(Läuft zur Oma)* Oma, Oma, da sind Leute.

Muc: Die starren mich an.

Mec: Oma mach was, die sollen wieder gehen.

Mac: Warum sind die überhaupt hier.

Oma: Jetzt beruhigt euch doch. Langsam müsstet ihr doch daran gewohnt sein, dass uns immer mal wieder viele Leute besuchen. Heute sind diese Leute hier, um eine Geschichte zu hören. *(Steht auf, geht in die Mitte)* Ich muss mich entschuldigen, meine kleinen Enkel sind so viele Menschen nicht gewohnt. Ich möchte Euch auf das herzlichste Willkommen heißen. Wir sind die Familie Laucha und wohnen dort in der kleinen Wohnung.

Mic: *(Alle Mäuse zur Oma)* Ist ja gut Oma.

Muc: Was ist nun mit der Geschichte.

- Mec:** Du hast eine Geschichte versprochen.
- Oma:** Ach ja richtig, eine Geschichte, ich bin ja so vergesslich, los holt mir das Buch, dann werden wir sogleich beginnen. *(Geht zu ihrem Schaukelstuhle. Die Enkel geben ihr das Buch, das Mac aus dem Regal geholt hat.)*
- Mac:** Hier bitte das Buch.
- Muc:** Wie heißt die Geschichte.
- Oma:** *(Öffnet das Buch)* Heute möchte ich euch die Geschichte des tapferen Schneiderleins erzählen. Sie beginnt in einer Schneiderwerkstatt in der Stadt Cortador. Also hört gut zu, die Geschichte beginnt. *(Alle Mäuse setzen sich)*

2. Bild

(Hauptbühne)

(Auf der Hauptbühne ist ein Raum mit einem Vorhang auf der linken Seite. In den Ecken sind Truhen, aus denen Stoffreste hervorschauen. An den Wänden hängen bunte Stoffreste. Ansonsten gibt es Podeste, damit die hinteren Schneider besser zu sehen sind. Alle Schneider sitzen auf ihren Platz und nähen. Der Meister geht rum und lässt sich alles zeigen, mäkelst stumm an allem rum)

Schneiderlied

Wir sind die Besten Schneider hier im Land
das ist doch allen wohl bekannt
Wir sind die besten Näher auf der Welt
Und was wir Schneidern stets gefällt

Nadel und Faden sind gezückt 0:23
Wir nähen los mit viel Geschick
Die schönsten Kleider weit und breit
Ach, wie das Schneidern uns erfreut

Mit der Schere hin und her 0:40
das Schneidern fällt uns nicht sehr schwer
ob Kleid ob Rock, es stets gelingt
weil wir Schneidermeister sind.

Gut zu schneidern war stets unser Ziel 0:59
Und dafür lernten wir sehr viel
nur unser August ist so dumm
und biegt uns alle Nadeln krumm

Mus, das schmeckt und gar so gut
mit Brot frisch aus der Ofenglut
und all das hat die Musfrau stets dabei
oh herrlich süße Nascherei

1:13

Mit der Schere hin und her
das Schneidern fällt uns nicht sehr schwer
ob Kleid ob Rock, es stets gelingt
weil wir Schneidermeister sind.

1:31

Vergeblich haben wir versucht
Das Schneidern ihm zu lehren
Der August ist halt viel zu dumm
Wir konnten's ihm nicht erklären

1:46

Doch zum Putzen taugt er allemal
Zum Schrubben und zum fegen
Und erst wenn alles blitzblank ist
Wird's auch für ihn Mus geben

2:01

Mit der Schere hin und her
das Schneidern fällt uns nicht sehr schwer
ob Kleid ob Rock, es stets gelingt
weil wir Schneidermeister sind.

2:20

Mit der Schere hin und her
das Schneidern fällt uns nicht sehr schwer
ob Kleid ob Rock, es stets gelingt
weil wir Schneidermeister sind.
weil wir Schneidermeister sind.
weil wir Schneidermeister sind.

2:35

1. **Schneider:** Und noch ein Stich und noch ein Stich.
2. **Schneider:** Die Hose des Grafen ist gleich fertig.
3. **Schneider:** Ich nähe gerade das Hemd des Herrn Bürgermeister, nur mir vertraut er.
4. **Schneider:** Ach was, ich nähe doppelt so schnell und dreifach so gut wie du, was ich nähe, geht nie wieder auf.
5. **Schneider:** Ich bin besser als alle hier zusammen.
6. **Schneider:** Du? Du kannst nicht mal einen Reisverschluss richtig herum einnähen.

- 7. Schneider:** Jetzt hört auf zu streiten, ich würde sagen, wir sind alle hervorragend, und weil wir so gut sind, kommt heute die Prinzessin, um ihr Hochzeitskleid bei uns schneidern zu lassen.
- Schneiderlein:** Die Prinzessin, ich werde ihr das tollste Hochzeitskleid machen, das die Welt gesehen hat. Mit Rüschen und Spitze und ganz in weiß mit einer...
- Schneidermeister:** Du? Du kleiner Wicht, dass ich nicht lache. Du hast erst letzten Monat deine Gesellenprüfung hinter dich gebracht, und dabei nicht allzu sehr geblüht, wenn ich dich daran erinnern darf.
- Schneiderlein:** Aber da konnte ich...
- Schneidermeister:** Ruhe, schau dir Mal die Naht an, die ist krumm und schief, nimm lieber den Stoff und lege ihn zusammen. *(wirft eine Menge Stoff auf ihn, so dass man ihn gar nicht mehr sieht, sieht sich um)* wie es hier aussieht, sollten wir besser aufräumen, die Prinzessin soll sich wohl fühlen, wenn sie zu uns kommt.
- 1. Schneider:** Aufräumen?
- 2. Schneider:** Ich bin Schneider, und keine Putzfrau!
- 3. Schneider:** Ich habe noch nie aufgeräumt.
- 4. Schneider:** So weit kommt es noch.
- 5. Schneider:** Wozu haben wir den stummen August.
- 6. Schneider:** Der kann putzen und aufräumen, so dass die ganze Werkstatt blank geputzt ist.
- 7. Schneider:** Und weil er stumm ist, kann er sich nicht einmal beschweren.
- Alle:** *(Lachen gemein und setzen sich wieder)*
- Schneidermeister:** Nun gut, wozu haben wir ihn, wenn er sich nicht nützlich macht, zum schneidern ist er eh nicht zu gebrauchen. August
- Schneiderlein:** *(legt immer noch Stoff zusammen)* Der arme, nur weil er nicht sprechen kann, wird er herumkommandiert.
- Schneidermeister:** August, komm sofort hierher
August: *(Kommt eilfertig herein, verbeugt sich, stellt sich vor dem Meister auf und erwartet seine Befehle)*

- Schneidermeister:** Wo kommst du her?
- August:** *(Macht Handbewegungen, dass er gerade beim Abspülen war.)*
- Schneidermeister:** *(Schaut intensiv zu, versteht aber die Gesten nicht.)* Versteht einer von Euch, was er meint?
- 1. Schneider** Vielleicht war er gerade beim Schlafen und er hat geträumt, dass er viel Geld gewonnen hat.
- August:** *(Schüttelt den Kopf, macht die Abspülgesten noch mal)*
- 2. Schneider** Sieht aus als hätte er Hunger.
- Schneiderlein:** *(Geht zu ihm hin, legt Arm auf Schulter)* Quatsch, er hat abgespült.
- August:** *(Macht Geste, dass das Schneiderlein recht hat.)*
- Schneidermeister:** Was auch immer, August, in Kürze kommt die Prinzessin, mache hier klar Schiff, die Stoffe in die Truhe, den Boden gewischt, die Spinweben aus den Ecken.
- August:** *(Verbeugt sich und fängt gleich an die Stoffreste einzusammeln)*
- 3. Schneider:** Meine Füße könntest du auch waschen *(hebt Füße in die Luft)*
- 4. Schneider:** Keine schlechte Idee, so wie die stinken.
- 5. Schneider:** Und wenn du gerade dabei bist, könntest du meine Nähnadel polieren *(hebt hoch)*
- 6. Schneider:** Mein Nähgarn hat sich verdreht, das sieht auch unordentlich aus.
- 7. Schneider:** Du musst unbedingt noch mein Kissen aufschütteln. *(wirft es in seine Richtung)*
- Alle:** *(Lachen gemein)*
- Schneiderlein:** Jetzt hört doch auf, lasst ihm seine Arbeit machen und macht ihr Eure.

(Es klingelt.)
- Schneidermeister:** Das muss sie sein, los jeder auf seinen Platz und gebt euch ganz alltäglich, sie muss ja nicht gleich sehen, dass wir sie erwarten.

(Es klingelt nochmals)

August: *(Macht sich auf den Weg zur Türe)*

Schneidermeister: *(Treibt ihn mit dem folgenden Text weg von der Türe)* Willst du wohl stehen bleiben, die Prinzessin lasse ich persönlich ein, der erste Eindruck ist der Wichtigste, und wenn sie dich als erstes sieht dann....

Marie: *(kommt dabei herein, hat fast alles mitbekommen)* Was ist dann?

Schneidermeister: *(Dreht sich nur kurz um).* Wer sind denn sie, auch egal, los kümmert euch um dieses schmucklose Weib. Ich werde dir jetzt die Ohren langziehen.

1. Schneider: Was willst du?

2. Schneider: Einen billigen Faden.

3. Schneider: Vielleicht ein paar Stoffreste?

Marie: Was seid ihr für unverschämte Schneider.

4. Schneider: Habt ihr das gehört?

5. Schneider: Wir sind unverschämt.

6. Schneider: Los werft sie hinaus *(wollen Sie packen, schüttelt sie ab)*

7. Schneider: Wir lassen uns doch nicht beleidigen.

Marie: Ihr müsst mich nicht hinauswerfen, ich gehe freiwillig, das ist mir in meiner ganzen Zeit als Zofe der Prinzessin noch nicht vorgekommen

Schneidermeister: *(Lässt August los, dreht sich blitzschnell um),* Zofe der Prinzessin? Ihr seid die Zofe der Prinzessin? So kommt doch herein, beachtet diese ungehobelten Kerle überhaupt nicht. Sie wissen, wie schwer es ist gutes Personal zu bekommen. Los auf eure Plätze und ran an die Arbeit, die Prinzessin soll sehen wie fleißig ihr seid. *(Geht von Schneider zu Schneider und treibt sie zur Arbeit an, währenddessen)*

Marie: *(Geht zum August und tröstet ihn).* Ich hoffe, es tut nicht mehr weh.

August: *(Schüttelt den Kopf, ist sichtlich verzückt von der Marie.)*

- Marie:** Kann ich irgendetwas für euch tun?
- August:** (Dreht sich verschämt weg.)
- Marie:** Soll ich euch Wasser zum kühlen holen?
- August:** *(Keine Reaktion)*
- Marie:** Was ist mit Euch, warum antwortet ihr nicht?
- Schneiderlein:** *(Kommt hinzu)* Er kann nicht antworten, er ist stumm.
- Marie:** Ach so, hier hast du was für die Schmerzen *(legt ihm einen Handschmeichler auf ein Ohr)*.
- August:** *(Nickt mit dem Kopf)*
- Schneiderlein:** Das heißt danke.
- Marie:** Gerne geschehen, Aber nun zu dir Schneidermeister.
- Schneidermeister:** *(Kommt unterwürfig angelaufen)*
- Marie:** *(treibt ihn durch den Raum)* Ich will den Vorfall von vorhin vergessen, weil ihr den Ruf habt die beste Schneiderwerkstatt weit und breit zu sein.
- Schneidermeister:** *(unterwürfig)* zu viel der Ehre, liebe Marie.
- Marie:** Die Prinzessin will sich ein Hochzeitskleid schneidern lassen. Es soll das schönste Kleid sein, das die Welt je gesehen hat.
- Schneidermeister:** Dann seid ihr bei uns an der richtigen Adresse. Allerdings müsste sich die Prinzessin selbst herbemühen, damit ich Ihre Maße nehmen kann. Oder soll ich zum Schloss kommen?
- Marie:** Ihr? Bei uns auf dem Schloss, Gott bewahre. Nein, die Prinzessin ist unten, sie wartet in ihrer Sänfte. Ich werde sie holen. *(an der Tür)* und sorgt dafür, dass die Prinzessin diese ungehobelten Kerle nicht zu Gesicht bekommt, sonst kann ich für nichts garantieren. *(Ab)*
- Schneidermeister:** Aber natürlich. Habt ihr gehört, raus mit euch, macht Pause, geht nach Hause, geht schlafen, geht ins Wirtshaus, egal wohin nur raus. *(versucht die Schneider aus dem Raum zu treiben)*
- 1. Schneider:** Aber ich will die Prinzessin sehen.

- 2. Schneider:** Das ist die Höhe.
- 3. Schneider:** Sonst müssen wir doch auch ohne Pause schuften.
- 4. Schneider:** Wir bleiben.
- 5. Schneider:** Wir arbeiten hier genauso wie du.
- 6. Schneider:** Genau, wenn ich schon das Kleid für die Prinzessin nähen soll, dann will ich auch beim Abmessen dabei sein.
- 7. Schneider:** Keiner rührt sich von der Stelle.
- Schneidermeister:** *(Nimmt einen Besen, schwingt ihn)*
Raus mit Euch, oder mich mache euch Beine.
- 1. Schneider** Weg von hier, er ist verrückt geworden.
- Alle:** Au, *(wenn er vom Besen getroffen wird)*.
- (Als letztes will das Schneiderlein und August den Raum verlassen, der Meister hält sie auf).*
- Schneidermeister:** Halt, ihr zwei bleibt da, dich brauche ich als Hilfe beim Abmessen, und du August, kümmerst dich um die Zofe der Prinzessin.
- (Marie und Prinzessin betreten den Raum. Die Prinzessin ist traurig, und macht unwillig beim Abmessen mit. Das Schneiderlein starrt die ganze Zeit die Prinzessin an. August nimmt die Marie und bietet ihr etwas zu trinken an, setzen sich auf den Platz vom Schneiderlein.)*
- Schneidermeister:** Seid begrüßt liebste Prinzessin. Ich fühle mich geehrt, dass ihr unsere bescheidene Werkstatt auserwählt habt, um euer Hochzeitskleid schneiden zu lassen. *(Prinzessin steht nur da. Schneidermeister schwänzelt um sie herum)*
- Prinzessin:** Ach ja, Hochzeit.
- Schneidermeister:** Ihr werdet die schönste Braut sein, die das Königreich jemals gesehen hat.
- Prinzessin:** Wenn ihr es sagt.
- Schneidermeister:** Natürlich Prinzessin, ich werde sofort mit dem Abmessen beginnen.

- Prinzessin:** Ja, fangt an, damit wir es schnell hinter uns haben.
- Schneidermeister:** *(Zum Schneiderlein), gib mir das Maßband und nimm etwas zu schreiben.*
- Schneiderlein:** *(Starrt immer noch die Prinzessin an.)*
- Schneidermeister:** *(Ungeduldig) höre auf Löcher in die Luft zu starren, gib mir das Maßband und nimm etwas zu schreiben.*
- Schneiderlein:** *(Stammelt) natürlich, sofort, (gibt Maßband sucht hektisch Block und Stift)*
- Schneidermeister:** *(zur Prinzessin) gleich sind wir fertig, liebste Prinzessin. Verzeiht, dass ich euch zu nahekomme, aber es muss sein.*
- Prinzessin:** Tut was ihr tun müsst, aber macht es schnell.

(Während der Abmessszene, in der der Schneidermeister dem Schneiderlein Zahlen diktiert, findet eine Unterhaltung zwischen August und der Marie statt.)

- Marie:** Vielen Dank für den Tee, er ist köstlich.
- August:** *(zeigt auf Prinzessin, und macht ein trauriges Gesicht)*
- Marie:** Ja du hast recht, die Prinzessin ist traurig. Du bist zwar stumm, aber nicht dumm.
- August:** *(Macht fragende Kopfbewegung)*
- Marie:** Warum?
- August:** *(nickt)*
- Marie:** Sie muss einen Prinzen heiraten, den sie nicht liebt. Und was noch schlimmer ist, der Prinz liebt sie auch nicht, er will sie nur heiraten, damit er später einmal König wird.
- August:** *(Schüttelt traurig den Kopf und macht wieder fragende Kopfbewegung)*
- Marie:** Warum sie heiraten muss? Weil ihre Mutter es befiehlt. Ihr Vater ist gestorben und die Königin wünscht sich so schnell wie möglich einen Nachfolger.
- August:** *(Schüttelt wieder traurig den Kopf)*

- Marie:** Du hast recht, das ist wirklich traurig, doch so ist das Leben, man kann es sich nicht immer aussuchen.
- August:** *(Nickt, beide trinken Tee)*
- Schneidermeister:** So Prinzessin, wir sind fertig,
- Prinzessin:** Danke, Marie, komm wir gehen.
- Marie:** Danke für den Tee, er war wirklich gut.
- August:** *(Macht eine Verbeugung, macht eine Bewegung, ob er sie widersieht).*
- Marie:** Ob wir uns wiedersehen? Mal sehen, ich würde mich freuen.
- August:** *(Macht eine bestätigende Bewegung)*
- Marie:** *(Zur Prinzessin)* Ich bin fertig.
- Prinzessin:** Dann lass uns gehen. Herr Schneidermeister, ich bedanke mich für Ihre Mühen.
- Schneidermeister:** Ihr hört von mir, wenn ich euch zur Anprobe benötige.
- Prinzessin:** Auf wiedersehen, Herr Schneidermeister.
- Marie:** Auf wiedersehen.
- Schneidermeister:** Ich bringe euch noch zur Haustür. *(Die drei ab)*
- Schneiderlein:** *(Zum August hin)* Hast du die Prinzessin gesehen, ich würde alles Geben, um sie zu heiraten.
- August:** *(Macht unglückliche Mimik)*
- Schneiderlein:** Sie ist so schön, ich muss Sie wiedersehen.
- August:** *(spielt die Anprobe vor)*
- Schneiderlein:** Ich weiß, sie wird zur Anprobe wiederkommen, aber dann ist es vielleicht schon zu spät und sie muss den Prinzen aus Montana heiraten. Wenn das Kleid einmal fast fertig ist, dann gibt es kein zurück.

- August:** *(Macht mit Handbewegung vor der Stirn, du spinnst, und geht einen Schritt zurück, drückt mit Handbewegung aus: schau dich doch an)*
- Schneiderlein:** Ich weiß, ich bin nur ein kleiner Schneider, aber trotzdem ich muss einen Weg finden. Träumerisch, Vielleicht gefalle ich ihr, vielleicht werde ich sogar Prinz, vielleicht.....*(läuft träumerisch von der Türe weg)*
- Schneidermeister:** *(kommt schnell herein)* los los, wir müssen sofort beginnen. Wir haben so ein Glück, dass die Prinzessin uns ausgesucht hat. Als erstes müssen wir..... *(sieht sich verwundert um)* Wo sind sie. Meine Schneidergesellen, wo sind meine Schneidergesellen.
- Schneiderlein:** Meister, sie haben sie rausgeschickt, als die Prinzessin kam.
- Schneidermeister:** Dann müssen sie wieder hereinkommen. Wir müssen sofort mit der Arbeit beginnen. Los August hole sie und du hilfst mir bei den Stoffen, (gehen hinter zur Truhe und holen einen Stoff nach dem anderen heraus.) Der nicht, nein der ist nicht fein genug, der ist zu wenig..... *(Schneiderlein bleibt bei der Truhe, setzt sich darauf und schaut träumerisch vor sich hin).*
- 1. Schneider:** *(kommt herein), was?... Wir habend den Auftrag?*
- 2. Schneider:** Wir dürfen das Hochzeitskleid der Prinzessin schneiden.
- 3. Schneider:** Ich nähe auf alle Fälle die Spitzen.
- 4. Schneider:** Ich bin für den Unterrock zuständig.
- 5. Schneider:** Ich stelle die Schleppe her.
- 6. Schneider:** *(zum Schneidermeister hin)* bevor wir aber beginnen, wollen wir erst etwas zu essen.
- 7. Schneider:** *(Dazu),* so ist es, wir haben solch einen Hunger. Wir haben heute noch nichts bekommen.
- Schneidermeister:** Heute will ich mal nicht so sein, zur Feier des Tages will ich heute etwas spendieren.
- 6. Schneider:** Das haben wir uns schon gedacht, und haben den August geschickt, er muss jeden Augenblick mit der Musfrau kommen.
- 1. Schneider:** Ich liebe Apfelmus.

Musfrau: *(kommt während der Unterhaltung mit ihrem Sohn und ihrer Tochter herein und hört ein wenig zu. Sie sind mit Bauchladen bestückt auf denen viele Einmachgläser stehen.)*

August: *(kommt herein, setzt sich zum Schneiderlein und versucht ihn aus seiner Träumerei zu wecken)*

2. Schneider: Das Pflaumenmus ist viel besser.

3. Schneider: Nein, nein, das Orangenmus, das ist das Beste.

4. Schneider: Ach was, Kirschen, das Kirschenmus, das zergeht förmlich auf der Zunge.

Musfrau: Jetzt hört doch auf zu streiten. Ich habe für jeden etwas dabei. Hier bei mir und meiner Tochter Emma gibt es Mus für jeden von euch mit jedem gewünschten Geschmack und bei Michel gibt es frisches Brot, das eben erst den Ofen verlassen hat.

Schneidermeister: Los bedient euch, ein Brot geht auf mich.

6. Schneider: Was nur eins, sie haben gesagt, zur Feier des Tages.

Musfrau: Da hat er recht, zu einer Feier gehören mindestens 2 Brote.

Alle Schneider: *(Durcheinander fordern zwei Brote)*

Schneidermeister: Nun gut, ihr sollt 2 Brote haben.

Musfrau: Also wer will Apfel.

1. Schneider: Ich, will Apfel.

Michel: Komm zu mir, nimm dir eine Scheibe Brot und gehe zu meiner Schwester, die wird es dir mit Apfelmus schmieren.

2. Tochter: Wer ein Brot will, soll zu mir kommen

(Alle Schneider stellen sich an, dabei ein Gerangel, wer zu erst kommt.)

1. Schneider: Mmh frisches Brot.

2. Tochter: Wer will Pflaume?

2. Schneider: *(Hat Brot ergattert)* Ich will Pflaume. Komm gib mir Pflaumenmus auf mein Brot.

Musfrau: Bei mir gibt es Orangenmus.

3. Schneider: Oh ich freue mich schon seit Stunden auf ein Orangenmusbrot.

(Die Schneider verteilen sich bei den Musfrauen, lassen sich Brote schmieren und gehen auf ihren Platz zurück und essen genüsslich ihre Brote. Als letztes der Schneidermeister. Er bleibt bei der Musfrau und versucht immer wieder etwas zu erhaschen. Währenddessen ist August zum Schneiderlein mit einem Brot gegangen und schiebt es ihm hin.)

Schneiderlein: Ich habe keinen Hunger. *(Schiebt Brot von sich weg)*

August: *(Schiebt Brot zurück, spielt ihm vor, wenn er nichts isst, dann wird er sterben)*

Schneiderlein: Ist ja gut, aber ich will wirklich nichts. Ich habe keine Zeit zum Essen, ich muss überlegen, wie ich in das Schloss zur Prinzessin komme.

August: *(Zuckt mit den Achseln, legt das Brot neben den Schneiderlein ab und geht, um sich selbst ein Brot zu machen)*

Musfrau: So nun hat jeder seine zwei Brote und ich hoffe es schmeckt euch.

Alle Schneider: *(Durcheinander)* Ausrufe der Verzückung.

Musfrau: Dann bekomme ich von Euch 14 Taler.

Schneidermeister: *(Nimmt Geld aus der Tasche)* ganz schön viele Taler für so wenig Brot mit Mus.

Michel: Wer das Hochzeitskleid für die Prinzessin schneidern darf, der kann auch etwas mehr zahlen.

2. Tochter: Seid also großzügig und gebt noch einen Taler Trinkgeld für uns, dann können wir uns auch bald ein hübsches Kleid leisten.

Schneidermeister: Hier nehmt 15 Taler, weil heute mein Glückstag ist.

Musfrau: Das ist aber sehr großzügig von Euch. Immer gerne zu Diensten.

(Musfrau mit Töchtern ab.)

Schneidermeister: So nun aber schnell an die Arbeit, jeder von euch macht das fertig, woran er arbeitet, damit er dann sofort mit seiner Arbeit an dem Hochzeitskleid anfangen kann. Also hurtig, und nicht

getrödelt. Ich muss noch schnell Stoff für das Hochzeitskleid einkaufen gehen. Was wir dahaben, ist einfach nicht fein genug. *(Schneidermeister ab.)*

(Alle Schneider fangen an zu nähen.)

5. Schneider: *(Imitiert Schneidermeister)* hurtig und nicht getrödelt.

6. Schneider: Alles nur wegen des Hochzeitskleides.

Schneiderlein: *(Ruft)* Das gibt es doch nicht, schaut euch das mal an. *(Zeigt auf sein Brot.)*

7. Schneider: Was ist denn jetzt schon wieder los.

August: *(Springt auf geht zum Schneiderlein starrt auf das Brot, macht eine fragende Bewegung.)*

Schneiderlein: Du siehst es nicht, kommt alle her, und schaut euch das an.

(Alle Schneider stehen unwillig auf und starren auf das Brot.)

1. Schneider: Was hast du, warum starrst du auf das Brot?

Schneiderlein: Seht ihr es nicht? Da sitzen 7 Fliegen auf meinem Brot.

2. Schneider: Na und, dann verjage sie. *(Alle Schneider gehen auf ihre Plätze zurück)*

3. Schneider: Macht so einen Aufstand, wegen ein paar Fliegen.

Schneiderlein: Euch werde ich es zeigen. *(Steht auf, nimmt einen Stoffetzen, wirbelt hin herum und schlägt einmal kräftig zu. Nimmt das Brot hoch und zählt eine Fliege nach der anderen herunter.)* Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben. Ich habe alle erwischt, ich bin der Größte. Sieben auf einen Streich. *(Läuft durch die Werkstatt.* Wer von euch kann das von sich behaupten? Sieben auf einen Streich, ich bin der Größte. Nicht eine, nicht drei, nicht fünf, sondern sieben, sieben auf einen Streich. Und was habt ihr zu bieten? Nichts. Ihr Winzlinge.

4. Schneider: Das ist ja nicht zum Aushalten.

5. Schneider: Komm lasst uns gehen.

6. Schneider: Wenn du dich wieder beruhigt hast, kannst du uns ja rufen.

(Alle Schneider ab)

Schneiderlein: Das muss ich sofort auf meinem Gürtel stecken. Jeder soll es sehen. *(Setzt sich, nimmt Gürtel und fängt an zu stecken)*

August: *(Setzt sich daneben: macht Zeichen, dass es doch ein wenig übertrieben ist, so einen Aufstand zu machen wegen sieben kleiner Fliegen)*

Schneiderlein: Was meinst du, es ist nichts besonders, sieben kleine Fliegen zu erschlagen? Kennst du vielleicht noch jemand, der dies geschafft hat? Also....

August: *(Schüttelt verzweifelt den Kopf)*

Schneidermeister: So jetzt können wir..... *(Schaut sich um, stellt fest, dass keiner mehr da ist außer die zwei)* Wo sind die anderen. Geht auf Schneiderlein zu nimmt ihm den Gürtel weg. Und was machst du für eine Arbeit. *(Liest)* Sieben auf einen Streich, was soll das, diese Arbeit habe ich dir nicht aufgetragen.

Schneiderlein: *(Nimmt ihm Gürtel weg)* Das ist meiner. Und jeder soll es wissen, deshalb habe ich es auf meinen Gürtel gesteckt. Sieben auf einen Streich.

Schneidermeister: Das kannst du in deiner Freizeit machen. Erledige jetzt die Arbeit, die ich dir befohlen habe. Ich gehe die anderen holen. *(geht zur Tür)*

Schneiderlein: Ich bin jetzt ein Held, ich muss nicht mehr für euch Schneidern.

Schneidermeister: *(Bleibt stehen)* Entweder du führst jetzt die Arbeit aus, die ich dir aufgetragen habe und du bist verschwunden, wenn ich wiederkomme. *(Schneidermeister ab)*

August: *(Macht Bewegung ob er spinnt. Was willst du essen, von was willst du leben.)*

Schneiderlein: Von was ich leben will? Ich werde Prinz, da muss ich mir um das Geld keine Sorgen machen. *(Schnallt sich den Gürtel um)* Los komm mit, wir werden jetzt ins Schloss gehen und die Prinzessin erobern. *(Geht ab)*

August: *(Schüttelt den Kopf, kommt aber langsam mit)*

Schneiderlein: *(Kommt noch mal zurück.)* Wenn ich zum Schloss will, brauche ich etwas anderes zum Anziehen. Da kommt mir dieses Gewand eines Edelmannes gerade recht, denn ab heute bin ich kein Schneider mehr, sondern der Graf Sieben auf einen Streich *(Beide ab)*

3. Bild

(Bei den Mäusen auf der Nebenbühne)

Mic: Mann Oma ist das eine spannende Geschichte. *(springt auf)*

Mac: Sieben Fliegen auf einen Streich erledigen. *(geht in Richtung Bühne)*

Mec: Das ist ganz schön schwer. *(bleibt sitzen)*

Muc: Ich schaffe nicht mal eine. *(versucht eine Fliege zu fangen, haut dabei Mic eine runter)*

Mic: Spinnst du! *(will auf Muc losgehen)*

Oma: Kinder, Kinder gebt doch Ruhe!

Muc: Ich habe doch nur eine Fliege fangen wollen. *(Hebt tote Fliege auf)* ich habe sie, ich habe sie.

Mac: Na und, eine Fliege fangen kann wohl jeder *(nimmt Fliege weg, wirft sie hoch und fängt sie)* Siehst'e!!!

Mec: *(steht auf)* Aber sieben, Sieben auf einen Streich, das ist wirklich toll *(geht zum Publikum)*

Oma: Was meint ihr, wird sich die Prinzessin davon beeindrucken lassen?

Mic: Ich weiß nicht.

Mac: Die Prinzessin sieht schon gut aus.

Mec: Sie kann jeden haben den sie will.

Muc: Und er ist doch nur ein Schneiderlein.

Oma: Na dann werde ich euch mal erzählen, wie die Geschichte weiterging. Also setzt euch und passt gut auf.

Alle Mäuse: (gehen wieder zur Oma und setzen sich.) Au ja

Räuberlied

Böse Räuber, das sind wir
das Räuberleben leben wir
und wenn wir rauben, hier und dort und da
Dann ist das Leben wunderbar

Wir Räuber sind ne böse Meute
und freuen uns auf reiche Leute
Wenn Sie durch den Wald marschieren
kurz an einer Lichtung campieren
dann stehlen wir ihr Hab und Gut
Die kochen dann vor Wut
Und das ist gut 2 3

0:24

Böse Räuber, das sind wir
das Räuberleben leben wir
und wenn wir rauben, hier und dort und da
Dann ist das Leben wunderbar

0:50

ob Silber, Gold, ob Edelstein
alles muss in den Sack hinein
wenn es glitzert in der Sonne
dann strahlen wir mit in höchster Wonne
Natürlich stehlen wir auch Geld
Weil uns Geld auch gut gefällt
Wir nehmen jedes Geld der Welt 2,3

1:07

Böse Räuber, das sind wir
das Räuberleben leben wir
und wenn wir rauben, hier und dort und da
Dann ist das Leben wunderbar

1:32

Wenn wir in das Schloss marschieren
werden wir uns gar nicht zieren
wir werden stehlen und alles klau'n
Die Wachen die sind keine Gefahr
es sind doch eh nur sehr wenig da
1 2 ah wenig ja ja

1:50

Böse Räuber, das sind wir
das Räuberleben leben wir
und wenn wir rauben, hier und dort und da
Dann ist das Leben wunderbar

2:07

Böse Räuber, das sind wir
das Räuberleben leben wir
und wenn wir rauben, hier und dort und da
Dann ist das Leben wunderbar
Dann ist das Leben wunderbar
Das Räuberleben ist einfach wunderbar

2:23

4. Bild

(Im Schlossgarten, man sieht einen großen Tisch, mit Tischtüchern, Schlossaußenmauern, mit Efeu und Blumen verziert, einen Rosenbogen, Bäume in Blumentöpfen. Alles in allem sehr schön. 3 Diener decken den Tisch.)

1. Diener: *(Nimmt Speiseplan vom Tisch alle drei schauen rein)* Was gibt es denn heute zu Essen.

2. Diener: Als Vorspeise eine Gemüsesuppe, dann Lamnbraten, mit Thymiankartoffeln.

3. Diener: Als Nachtisch gibt es Schokoladenpudding, du weißt schon, den mit den Schokokügelchen drauf.

1. Diener: Die, die ich so gerne mag

(Es treten drei Hofdamen auf. Diener gehen auseinander und machen mit dem Decken weiter)

1. Hofdame: He Diener, hört auf zu schwatzen, und deckt den Tisch.

(Diener decken weiter den Tisch)

2. Hofdame: Mal sehen wo ich heute sitze *(nimmt Tischkärtchen hoch)*

3. Hofdame: Wie immer hier, am Ende des Tisches. *(geht zum linken Ende hält Tischkärtchen hoch)*

2. Hofdame: Nein, heute will ich näher bei der Prinzessin sein. *(Tauschen Kärtchen)*

- 1. Hofdame:** Gerne, kannst du meinen Platz neben der Prinzessin haben. Neben ihr zu sitzen macht momentan wirklich keinen Spaß.
- 3. Hofdame:** Sie ist so traurig.
- 1. Hofdame:** Wie würdest du dich fühlen, wenn du einen Prinzen heiraten müsstest, der dich nicht liebt.
- 2. Hofdame:** Der dich nur wegen deines Königreiches haben will.
- 3. Hofdame:** Still sie kommt. *(Verneigen sich alle drei)*
- Prinzessin:** *(tritt zusammen mit ihrer Zofe Marie auf. Sieht den Tisch, will gleich wieder gehen, wird von der Marie zurückgehalten.)* Ach, schon wieder essen, ich habe überhaupt keinen Hunger.
- Marie:** Ihr müsst etwas essen, sonst werdet ihr noch klapperdürre.
- Prinzessin:** Ach das ist mir doch wirklich vollkommen egal. *(Setzt sich, rechts von der Mitte)*
- Königin:** *(Kommt frisch auf die Bühne)* Alle anderen verneigen sich. Das ist ja schön, der Tisch ist gedeckt, ich bin da, dann können wir jetzt mit dem Essen beginnen. Diener, bringt das Essen, und ihr meine lieben Hofdamen setzt euch. *(Sieht sich um,)* wo ist der Prinz. *(Diener gehen ab.)*
- 1. Hofdame:** Er wird gleich hier sein, er war ausreiten und wollte sich vor dem Essen nur noch etwas frisch machen.
- Königin:** Schön, dann wird er ja wohl gleich hier sein. Und du meine liebe Tochter, wirst heute etwas netter zu deinem künftigen Gemahl sein.
- Prinzessin:** Aber Mama.
- Königin:** Nichts aber, ich weiß gar nicht was du hast, er sieht gut aus, hat anständige Manieren und arm ist er auch nicht.
- Prinzessin:** Mama, wir haben Geld genug und ich mag ihn einfach nicht.
- 2. Hofdame:** *(leise zu den anderen beiden)* Ich würde ihn schon nehmen.
- Prinzessin:** Ja dann nehmt ihn doch, ich will ihn nicht.

- Prinz:** *(Kommt bei diesen Worten herein, Geht auf die Königin zu, verneigt sich.)* Ich freue mich Euch zu sehen, meine liebe Königin, wie immer ist euer Anblick eine Freude für meine Augen.
- Königin:** Vielen Dank mein Junge, setzt euch, das Essen wird gleich serviert. *(Prinz will sich ganz rechts setzen.)* Nein nicht dort, setzt euch neben die Prinzessin, damit sie euch besser kennen lernt.
- Prinz:** *(Setzt sich neben die Prinzessin.)* Guten Tag, meine Liebste, ihr seht heute bezaubernd aus. Wie ich sehe hat sich euer Schnupfen wieder gebessert.
- Königin:** Welcher Schnupfen, du bist doch nicht etwas krank mein Kind.
- Marie:** Eure Majestät, heute Morgen, als der Prinz die Prinzessin zum Ausreiten eingeladen hat, plagte die Prinzessin ein schrecklicher Schnupfen, so dass sie nicht mitkommen konnte. Ich habe ihr natürlich sofort eine Medizin verabreicht, so dass es jetzt wieder besser ist.
- Königin:** Dann bin ich ja beruhigt. Wo bleibt denn das Essen. *(Diener kommen herein und tragen die Suppe auf. Diener gehen nach dem Servieren ab)*
- 3. Hofdame:** *(Leise zu den anderen)* Dass ich nicht lache Schnupfen.
- 1. Hofdame:** Mitkommen wollte sie nicht.
- 2. Hofdame:** Ich würde sofort mitgehen.
- 3. Hofdame:** Dich will er aber nicht.
- Prinz:** Wenn es Euch jetzt wieder besser geht, könnten wir doch heute Nachmittag einen Spaziergang machen.
- Prinzessin:** Heute Nachmittag kann ich nicht. Ich muss die Farbe für die Hochzeitsservietten festlegen.
- Königin:** Ich habe Zeit heute Nachmittag, dann können wir beide uns zu einem Spaziergang aufmachen.
- Prinz:** Das wäre hervorragend. Die Suppe ist vorzüglich. *(Alle Essen stumm vor sich hin)*

(Plötzlich kommen von allen Seiten Räuber auf die Bühne. Sie sind verdreckt, mit Holzknüppeln bewaffnet, und machen einen furchteinflößenden Eindruck. Jeder Räuber sucht sich eine Figur, die er bewacht.)

Räuberhauptmann: Achtung keiner bewegt sich, dies ist ein Überfall.

(Alle Schreien, nur der Prinz versteckt sich unter dem Tisch.)

1. Räuber: Alle bleiben wo sie sind.

2. Räuber: Wenn alle das tun was wir sagen, dann passiert keinem was.

Räuberhauptmann: Alle aufstehen und hierhin stellen!

Prinzessin: Was jetzt, nicht bewegen, oder dorthin gehen?

3. Räuber: Na meine liebe Prinzessin, sind wir ein wenig vorlaut!

4. Räuber: Dort aufstellen, alle!

5. Räuber: Und schön in einer Reihe aufstellen!

Räuberhauptmann: Sie natürlich auch, meine liebe Königin!

Königin: Wache! *(geht zu den anderen)*

6. Räuber: Ja rufe nur nach der Wache.

7. Räuber: Wir helfen dir sogar.

Alle Räuber: Wache, Wache! *(bleiben stehen und lachen)*

Räuberhauptmann: Siehst du nichts, passiert, die haben viel zu viel Angst vor uns.
(schubst die Königin in die Reihe)

(Alle stehen jetzt in einer Reihe. Die Räuber machen sich über die Suppe her)

1. Räuber: Die königliche Suppe, welch eine Wohltat.

2. Räuber: Die Suppe schmeckt toll.

3. Räuber: Was ist denn das, unter dem Tisch ist etwas.

4. Räuber: Na hoffentlich kein Hund.

- 5. Räuber:** *(Schaut vorsichtig nach unten, hebt die Tischdecke hoch, sieht den Prinzen.)* Was haben wir denn da.
- 6. Räuber:** Was ist denn das für ein Früchtchen. *(ziehen den Prinzen an den Ohren hoch)*
- 7. Räuber:** Los, ab in die Reihe mit dir.
- Prinz:** Bitte, bitte tun sie mir nichts, ich bin hier nur zu Gast, ich kann sofort gehen, dann müssen sie sich auch gar nicht mehr um mich kümmern. *(Will abhauen.)*
- Räuberhauptmann:** Stehenbleiben! *(Prinz bleibt wie angewurzelt stehen)* in die Reihe mit dir und zwar schnell.
- Prinzessin:** Schon wieder, stehen bleiben oder in die Reihe, was jetzt.
- Räuberhauptmann:** *(Zur Prinzessin hin)* Halt deinen vorlauten Mund, schubst Prinz in die Reihe. Geht zum Tisch. Was nur Suppe, das kann doch nicht sein. Wo ist der Braten?
- Königin:** Die Diener müssten jeden Augenblick kommen und das Fleisch bringen.
- Räuberhauptmann:** Diener, wo bleibt ihr.
- Alle Diener:** *(Kommen mit großen Tablett herein)* unsere Königin, der Bra.....
(Erstarren als sie die Räuber sehen.)
- 1. Räuber:** Bewegung.
- 2. Räuber:** Braten hier am Tisch abliefern.
- 3. Räuber:** Und dann in die Ecke zu den anderen.
- 4. Räuber:** Na macht schon.
- Diener:** Jawohl, euer Gnaden! *(stellen die Tablett am Tisch ab und gehen in die Reihe zu den anderen)*
- 5. Räuber:** Hast du gehört. *(Alle Räuber fallen über den Braten her und fläzen sich am Tisch hin)*
- 6. Räuber:** Euer Gaden.

- 7. Räuber:** Wir sind ja auch gnädig und opfern uns. Wir essen den Braten ganz alleine.
- Räuberhauptmann:** *(Schreitet die Reihe ab und jeder tut etwas in den Sack)* Während meine Männer essen, kommen wir nun zur offiziellen Spendenaktion. Dies geht ganz einfach. Ihr legt alles was wertvoll ist, hier in den Beutel. Wenn genug zusammenkommt lassen wir euch leben. Also keine Zurückhaltung. Der Räuberhauptmann geht an allen vorbei und jeder wirft eine Kette oder sonst etwas hinein.
- Königin:** Unverschämtheit.
- Prinzessin:** Das werdet ihr büßen.
- 1. Hofdame:** Sie ungehobelter Kerl.
- 2. Hofdame:** Was fällt ihnen ein.
- 3. Hofdame:** Wir sind Damen von hohem Stand.
- Räuberhauptmann:** Dann könnt ihr ja stehend was geben, für uns arme Räuber. Was ist mir dir, willst du nichts geben?
- Prinz:** Natürlich, alles was ihr wollt, hier meine Börse, meinen Ring, meine goldene Uhr, nehmt alles was ihr wollt nur lasst mich am Leben.
- Prinzessin:** Feigling.
- Räuberhauptmann:** So lobe ich mir das, hier an dem Prinzen, könnt ihr euch ein Beispiel nehmen. Zu den Dienern, was ist mit Euch. *(haut Prinzen auf die Schulter)*
- Alle Diener:** Wir haben nichts. *(Drehen ihre Taschen um.)*
- Räuberhauptmann:** Dann macht euch nützlich, packt alle Essen ein, das noch herumliegt. Vergesst die Weinflaschen nicht.
- 1 Räuber:** So gut habe ich schon lange nicht mehr gegessen.
- 2. Räuber:** Mein Bauch ist so voll, dass die Hose gleich platzt.
- Räuberhauptmann:** Los Männer, packt alles zusammen, was ihr mitnehmen könnt.
- 3. Räuber:** *(Nimmt die Tablets,)* die bringen bestimmt einen guten Preis.
- 4. Räuber:** Die Gläser sind bestimmt auch wertvoll.

- 5. Räuber:** *(Nimmt Diener die Weinflaschen weg.)* Ich trage den Wein.
- 6. Räuber:** Ich den Rest.
- 7. Räuber:** Und ihr bleibt wo ihr seid, keiner verfolgt uns, sonst werdet ihr schlimmes erleben.
- Räuberhauptmann:** Jetzt los, Männer, *(verneigt sich zum Hofstaat,)* vielen Dank für die großzügige Spende. *(Alle Räuber ab Die Räuber haben alles umgeworfen, was man umwerfen kann.)*
- 1. Hofdame:** Wir sind beraubt worden.
- 2. Hofdame:** Ich falle gleich in Ohnmacht.
- 3. Hofdame:** Wir müssen uns setzen. *(Hofdamen setzen sich)*
- Prinzessin:** Die werden immer dreister, jetzt kommen sie schon zu uns ins Schloss.
- Prinz:** Ein Glück, dass ich da war und schlimmeres verhindern konnte.
- Marie:** *(zu ihm hin)* Ihr, ihr hättet uns verkauft, nur um euer Leben zu retten.
- Prinzessin:** *(Zieht sie weg)* Ist ja gut, jetzt wissen wir wenigstens was für ein Feigling er ist.
- Königin:** Wache, wo ist nur die Wache. Für was habe ich eine Palastwache, denen werde ich die Leviten lesen. Wache *(zu den Dienern)* Und ihr, was steht ihr hier herum, räumt auf.
- Alle Diener:** Jawohl, euer Gnaden! *(fangen an aufzuräumen)*
- Königin:** Wache, wo bleibt die nur, Wache.

(Drei Palastwachen kommen auf die Bühne.)

- 1. Wache:** Ihr habt gerufen?
- 2. Wache:** Oh wie sieht es denn hier aus?
- 3. Wache:** Wie können wir euch dienen?
- Königin:** Wo ist der Rest, ich will die gesamte Palastwache hier angetreten sehen.

- 1. Wache:** Großherzige Königin, das ist die gesamte Palastwache.
- 2. Wache:** Alle anderen sind davongelaufen.
- 3. Wache:** Sie hatten Angst, sie wollten sich nicht mehr von den wilden Räufern und den Riesen verprügeln lassen.
- 1. Wache:** Auch das unheimliche Einhorn mit seinen Waldgeistern war ihnen zu gruselig.
- 2. Wache:** Sie hatten einfach Angst
- 3. Wache:** Deshalb sind sie weggelaufen.
- Königin:** Ich habe doch den Sold verdoppelt.
- 1. Wache:** Nicht für den 10-fachen Sold wollten Sie bleiben.
- Prinz:** Was, meine liebste Königin, in eurem Wald gibt es nicht nur diese ungehobelten Rabauken, sondern auch noch gefährliche Riesen und Einhörner, die Waldgeister befehligen?
- Prinzessin:** Nicht Einhörner, nur ein Einhorn. Das mit den Waldgeistern und Riesen aber stimmt. Die spielen jedem Übel mit, der ihnen im Wald begegnet.
- Prinz:** Da kann einem ja wirklich Angst und Bang werden. *(Geht weg)*
- Königin:** Ist ja halb so schlimm, uns ist nichts passiert.
- Prinz:** Nichts passiert, ich bin beraubt worden *(dreht sich um)*
- Marie:** Aber ihr lebt doch noch.
- Königin:** Eben. Wir beide wollten doch jetzt einen kleinen Spaziergang machen. Also kommt. *(hackt sich unter)*
- Prinz:** Ja, ich... gerne meine liebste Königin. Könnten uns die Wachen begleiten? *(Beide ab)*
- 2. Wache:** Aber nur wenn der Spaziergang nicht in den Wald führt. *(Wachen ab)*
- Prinzessin:** Diesen Feigling soll ich heiraten, niemals *(ab)*
- Marie:** So wartet doch. *(ab)*

- 1. Hofdame:** Meine Damen, ich glaube, wir brauchen einen Schönheitsschlaf.
(ab)
- 2. Hofdame:** Ihr habt recht.
- 3. Hofdame:** *(zu den Dienern)* Richtet unsere Betten, wir müssen uns erholen.
(alle ab)

5. Bild

(Nebenbühne, bei den Mäusen)

- Mac:** Oh je oh je, habt ihr gesehen. *(alle nacheinander laufen auf die Bühne von links, stehen mittig)*
- Mic:** Die Räuber haben alles geraubt.
- Muc:** Es hätte ja auch schlimmer kommen können.
- Mec:** Sie hätten sie alle töten können.
- Oma:** Na, na, na, diese Räuber sind zwar sehr rüpelhaft, aber sie habe noch nie jemanden umgebracht. *(Zur Oma hin)*
- Mac:** Oma, das darf man doch nicht, einfach die Sachen mitnehmen.
- Mic:** Die gehören ihnen doch nicht.
- Oma:** Natürlich darf man das nicht.
- Mec:** Warum machen die Räuber das dann? *(Zur Oma hin)*
- Moc:** Hast du doch gesehen, weil keine Wache da ist, die die Sachen beschützt.
- Oma:** Aber auch wenn die Sachen keiner beschützt, darf man sie nicht einfach nehmen.
- Mac:** Wenn ich mal groß bin, dann werde ich auch Räuber. *(Läuft groß über die Bühne)*
- Mec:** Ich auch, ich klaue alles was nicht niet und nagelfest ist. *(Läuft groß über die Bühne)*
- Mic:** Ich bin auch dabei. *(läuft nebenher, schaut grimmig)*

- Moc:** Ich werde der Oberräuber. Wir lassen es uns mit unserer Beute dann so richtig gut gehen! (*läuft nebenher, schaut grimmig drängt die anderen hinter sich, abklatschen*)
- Oma:** Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist, die meisten Räuber werden geschnappt und kommen ins Gefängnis.
- Alle Mäuse:** Wir nicht!
- Oma:** (Kommt zu ihnen mittig) Dann wollen wir sehen, wie es den Räufern in unserer Geschichte ergeht.

6. Bild

(Wieder im Schlossgarten)

(August und das Schneiderlein betreten den Schlossgarten)

- Schneiderlein:** Ich glaube, hier sind wir richtig. Das ist also der Schlossgarten, setzt sich, bevor wir zur Prinzessin gehen, ruhen wir uns hier noch ein wenig aus.
- August:** (*Will ihn wegziehen*)
- Schneiderlein:** Macht sich frei. Was willst du?
- August:** (*Will ihn nach draußen schieben*)
- Schneiderlein:** Nein wir gehen jetzt nicht, erst will ich mich der Prinzessin vorstellen.
- August:** (*Schüttelt den Kopf, setzt sich verzweifelt auf einen Stuhl*)
- Schneiderlein:** Aber vorher werde ich mich hier noch ein wenig hinlegen. (*Dreht sich so, dass der Gürtel gut sichtbar ist, und schläft sofort ein.*)

(Man hört die Palastwache kommen.)

- 1. Wache:** (*noch im Off*) Ich bleibe hier keine Minute länger.
- August:** (*versteckt sich unter dem Tisch*)
- 2. Wache:** Die Königin hat uns angeboten den Sold zu verdreifachen.

- 3. Wache:** Nicht für den 10fachen Sold.
- 1. Wache:** Du hast Recht, ich packe meine Sachen. *(Wollen abgehen, sehen aber gerade noch das Schneiderlein liegen. Bleiben abrupt stehen.)*
- 2. Wache:** So wartet doch, ich komme mit. *(Läuft auf)*
- August:** *(Schaut aus seinem Versteck und macht sich Sorgen)*
- 1. Wache:** Na wen haben wir denn da?
- 2. Wache:** Ein Räuber kann es nicht sein, dafür ist er viel zu klein.
- 3. Wache:** Schau mal, was auf seinem Gürtel steht.
- 1. Wache:** Sieben auf einen Streich.
- 2. Wache:** Was? Sieben auf einem Streich.
- 3. Wache:** Sieben? Er sieht zwar nicht so aus, aber das muss ein Held sein.
- August:** *(Kommt hinzu, weckt das Schneiderlein.)*
- Schneiderlein:** *(Springt auf)* Ich habe nichts getan, ich bin nur....
- August:** *(Hält ihm den Mund zu, zeigt auf den Gürtel.)*
- 1. Wache:** Wer seid ihr?
- 2. Wache:** Was wollt ihr?
- Schneiderlein:** *(Hat sich wieder gefangen. Baut sich vor ihnen auf).* Ich bin der Graf Sieben auf einem Streich. Und ich will zur Prinzessin.
- 3. Wache:** Was wollt ihr von ihr.
- Schneiderlein:** Heiraten, was denn sonst.
- August:** *(Wendet sich kopfschüttelnd ab)*
- (Königin und der Prinz kommen von ihrem Spaziergang wieder.)*
- Prinz:** Vielen Dank für den schönen Spaziergang.
- Königin:** Der Dank gebührt Euch, werter Prinz, *(sieht die Wache und das Schneiderlein.)* Was ist denn hier los.

- August:** *(Zieht Schneiderlein hinter die Wachen und macht richtet die Klamotten.)*
- Alle Wachen:** Verbeugen sich, Königliche Hoheit.
- August:** *(Drückt Schneiderlein nach unten, so dass auch die beiden sich verbeugen)*
- Königin:** *(Sieht das Schneiderlein)* Wer seid ihr.
- 1. Wache:** Das ist der Graf Sieben auf einem Streich.
- Prinz:** Das ist aber ein seltsamer Name.
- August:** *(Schiebt das Schneiderlein durch die Wachen durch, so dass der Gürtel klar sichtbar ist. Hebt die Arme vom Schneiderlein in Heldpose)*
- 2. Wache:** Er hat sieben auf einem Streich erledigt.
- 3. Wache:** Ohne selbst einen Kratzer abzubekommen.
- Königin:** Stimmt das?
- Schneiderlein:** Königliche Hoheit. Es war so, wie es eure Palastwache schildert.
- August:** *(Drückt das Schneiderlein nach unten, so dass sich beide verbeugen)*
- Prinz:** *(Zur Königin)* Vielleicht könnte er uns von diesen stinkenden Räufern befreien.
- Königin:** Das ist keine Schlechte Idee, *(zum Schneiderlein)* Graf, kommt doch mal mit auf ein Wort. Wissen Sie wir haben ein klitzekleines Problem. Im Wald draußen vor dem Schloss hausen Räuber, die ich gerne loswerden möchte. Könntet ihr sie für mich bezwingen?
- August:** *(Zieht ihn weg von Königin, und will ihn überreden, dies nicht zu tun)*
- Schneiderlein:** *(Macht sich frei)* Was ist der Lohn für dieses Wagnis beim August.
- Königin:** Ihr bekommt 5 Goldtaler.
- Schneiderlein:** Fünf Goldtaler für eine ganze Räuberbande?
- Königin:** Gut 8 Goldtaler, für jeden Räuber einen.

- Schneiderlein:** Das ist mir immer noch zu wenig.
- Königin:** Was wollt ihr denn dann.
Schneiderlein: Wenn ich die Räuber besiege, will ich die Prinzessin zur Frau.
- Königin:** Waaaaaas?
- Prinz:** Das ist unverschämt. *(dazu neben die Königin)*
- (Prinzessin und Marie treten auf)*
- Marie:** Was ist unverschämt? Die Räuber, da habt ihr ausnahmsweise recht.
- Prinz:** Nein, nicht die Räuber. Dieser werte Herr Graf, er will die Prinzessin zur Braut, wenn er es schafft, die Räuber zu besiegen und aus dem Wald zu vertreiben. Lächerlich!
- Prinzessin:** Na dann will ich mir doch den Herrn Grafen mal ansehen, wenn ich ihn schon heiraten soll.
- Schneiderlein:** *(Verbeugt sich)* Königliche Hoheit.
- Prinzessin:** *(Geht um ihn herum)* Kann es sein, dass wir uns schon einmal begegnet sind? Ihr kommt mir so bekannt vor.
- Schneiderlein:** *(Immer noch in der Verbeugung)* Das kann nicht sein, ich war lange Jahre in Übersee.
- Marie:** *(Schaut von August zum Schneiderlein hin und wieder zurück)* Schreit auf, natürlich das sind die...
- August:** *(Hält ihr den Mund zu zieht sie weg, macht ihr klar, dass das Schneiderlein die Prinzessin liebt und sie soll bitte den Mund halten.)*
- Prinz:** *(Währenddessen)* Wenn ihr die Räuber besiegt, werde ich auf meine Ansprüche verzichten und die Prinzessin frei geben.
- Königin:** Aber Prinz.
- Prinz:** *(flüsternd)* Königliche Hoheit, das schafft er doch eh nicht.
- Prinzessin:** Was hast du gesagt. Natürlich?

Marie: *(Ist einverstanden den Mund zu halten)* Natürlich werden sie die Räuber besiegen, wollte ich sagen, wer sieben auf einen Streich schafft, der kann auch eine Räuberbande besiegen.

Prinzessin: *(Zum Schneiderlein)* Nun gut, wenn ihr lebendig zurückkommt, werde ich es mir überlegen, ob ich euch heiraten werde. Komm Marie, ich könnte schwören, dass ich den Grafen Sieben auf einen Streich schon einmal gesehen habe.

August: *(Applaudiert Marie hinterher und macht nochmals den Finger auf die Lippen, dass sie auch schweigen soll.)*

(Hofdamen treten suchend auf gehen zur Königin hin.)

1. Hofdame: Wo ist der Bursche der sieben großen Kerle auf einmal niederstrecken kann?

2. Hofdame: Wo ist der Haudegen, der sieben Hünen auf einen Streich erschlagen hat?

Königin: Werte Damen er steht vor Euch.

3. Hofdame: Was dieser kleine Wicht. Das können wir nicht glauben

Prinz: Ihr könnt es glauben, er wird in den Wald gehen und die Räuber fertig machen.

1. Hofdame: Nicht zu glauben.

2. Hofdame: Na dann, wir werden um euch trauern.

Königin: Werter Graf, so soll es sein, wenn ihr die Räuber bezwingt, werde ich einer Heirat mit meiner Tochter nicht im Wege stehen.

Schneiderlein: Eine Räuberbande fangen, das ist eine Kleinigkeit für mich.

Königin: Ich schlage vor, Ihr geht gleich los.

Schneiderlein: Da habt ihr recht, je früher ich gehe, desto früher habe ich meine Braut in den Armen.

Königin: Unsere besten Wünsche. Kehrt unversehrt zurück. Wollt ihr zur Verstärkung meine Palastwache mitnehmen.

1. Wache: Königliche Hoheit, wir können leider nicht mit.

- 2. Wache:** Wir müssen noch die Stiefel putzen.
- 3. Wache:** Leider. *(alle drei ab)*
- Schneiderlein:** Ist mir eh lieber, die hätten mich nur gestört. Komm August, lass uns Räuber fangen. *(Beide ab)*
- 3. Hofdame:** Ich fürchte, die sehen wir nie wieder

Das Lied von der hoffentlich schönen Hochzeit der Prinzessin

Hochzeit, Hochzeit das ist toll
Heiraten ist einfach wundervoll
Die Prinzessin wird sich einen Prinzen wählen
Und sich dann mit ihm vermählen
Vielleicht findet ja das Schneiderlein sein Glück
Und ihm gelingt sein Meisterstück

Die Prinzessin erbt ein großes Königreich 0:41
Doch die Hochzeit mit den Prinzen fällt nicht leicht
Denn der Prinz liebt die Prinzessin nicht so sehr
Die Königskrone dafür umso mehr
Doch auch das tapfere Scheiderlein bittet sie um ihre Hand
Weil er in der Prinzessin seine große Liebe fand

Hochzeit, Hochzeit das ist toll 1:13
Heiraten ist einfach wundervoll
Die Prinzessin wird sich einen Prinzen wählen
Und sich dann mit ihm vermählen
Vielleicht findet ja das Schneiderlein sein Glück
Und ihm gelingt sein Meisterstück

Die Hochzeit findet statt auf jeden Fall 1:42
Doch wir fragen uns, wer wird der Prinzgemahl
Das tapfere Schneiderlein oder der reiche Prinz
Noch ist es nicht klar wer hier gewinnt
Deshalb hat die Königin sich einen Wettstreit ausgedacht
Wer die Räuber in die Flucht schlägt,
wird zum Prinzgemahl gemacht

Hochzeit, Hochzeit das ist toll 2:13
Heiraten ist einfach wundervoll
Die Prinzessin wird sich einen Prinzen wählen
Und sich dann mit ihm vermählen

Hochzeit, Hochzeit das ist toll 2:33

Heiraten ist einfach wundervoll
Vielleicht findet ja das Schneiderlein sein Glück
Und ihm gelingt sein Meisterstück
Ja dafür brauchts ein Meisterstück
Das Schneiderlein sucht sein Glück 2:54
Doch dafür brauchts ein Meisterstück
Das Schneiderlein sucht sein Glück
Doch dafür brauchts ein Meisterstück
Das Schneiderlein sucht sein Glück
Doch dafür brauchts ein Meisterstück

Wer wird wohl der Sieger sein 3:10
Der Prinz oder das Schneiderlein
Hochzeit, Hochzeit das ist toll
Heiraten ist einfach wundervoll
Hochzeit, Hochzeit das ist toll
Heiraten ist einfach wundervoll

7. Bild

(Bei den Mäusen)

- Oma:** Seht ihr, den Räubern geht es jetzt bald an den Kragen.
- Mac:** Das glaubst du doch selbst nicht. *(Stehen auf gehen in Bühnenmitte)*
- Mec:** Das Schneiderlein soll 8 Räuber besiegen.
- Mic:** Nur weil er sieben Fliegen auf einmal erschlagen hat.
- Muc:** Soll er jetzt eine ganze Räuberbande besiegen.
- Oma:** Ich weiß, er erscheint mir auch unmöglich, aber er ist so mutig, bestimmt wird sein Mut belohnt.
- Mac:** Ich glaube nicht, dass er es schafft.
- Mec:** Ich wette meinen Käsevorrat, dass er es nicht schafft. *(Hält Hand hin)*
- Mic:** Ich glaube, dass er es schafft, er ist schlau und mutig. Ich setze meinen Fußball dagegen. *(Hält Hand hin, Mec schlägt ein)*

Muc: *(Haut die Hände durch, Top die Wette gilt, also Oma komm schnell erzähl die Geschichte weiter.)*

Oma: *Also gut, es geht weiter, hört gut zu. (Alle wieder zurück auf ihren Platz)*

8. Bild

*(Im Wald bei den Räubern.
Auf der Bühne sind Baumhocker zu sehen, die um eine Feuerstelle herum gruppiert sind.
Das Feuer an der Feuerstelle ist aus.)*

August: *(Tritt suchend auf von rechts, sieht die Feuerstelle und pfeift durch die Finger, winkt das Schneiderlein her.)*

Schneiderlein: *(Läuft zu ihm hin und hält ihm den Mund zu.)* Spinnst du, willst du die Räuber auf uns aufmerksam machen!

August: *(Stolziert über die Bühne und zeigt auf seinen Gürtel)*

Schneiderlein: *(folgt ihm)* Ja ja ich weiß, Sieben auf einen Streich, aber du weißt es und ich weiß es, dass es nur Fliegen waren und keine großen Räuber.

August: *(Hält sich sein Herz und deutet mit beiden Händen eine Frauenfigur an.)*

Schneiderlein: Ich weiß, ich weiß, die Prinzessin bekomme ich nur, wenn ich die Räuber erledige.

August: *(Legt Hand ans Ohr und Finger an den Mund)*

Schneiderlein: Ich höre sie auch, los verstecke dich. *(Verstecken sich)*

(Die Räuber treten auf, haben den Schmuck und das Essen dabei, setzen sich mittig.)

1. Räuber: Das hat sich gelohnt!

2. Räuber: Schmuck und Geld in Hülle und Fülle!

3. Räuber: *(Setzt sich ein Diadem auf)* Na wie sehe ich aus?

4. Räuber: *(Nimmt ein Tuch und hält es sich vor das Gesicht, spricht hoch,)*
Hochverehrte Dame, es steht ihnen hervorragend!

Räuberhauptmann: Jetzt hört auf mit dem Unfug. Legt die Beute in meine Truhe und verteilt das Essen.

5. Räuber: *(Leert seine Beute in eine Truhe.)* Der Chef hat immer die besten Ideen. Los her mit dem Essen, ich habe Hunger!

6. Räuber: Gut, dass wir noch in der Speisekammer waren!

7. Räuber: *(Holt allerhand essen aus einem Sack. (Und verteilt es)* Würste, Käse, hier ist der Königliche Schweinebraten, für den Chef sein Lieblingsessen, Brathähnchen.

Räuberhauptmann: Her mit dem Hähnchen.

(Alle Räuber sitzen um das Feuer herum und essen. Plötzlich springt der 1. Räuber auf, und schreit den 2. Räuber an.)

1. Räuber: Gib mir sofort meine Wurst wieder.

2. Räuber: Ich habe deine Wurst nicht.

1. Räuber: *(Reißt ihm eine Wurst aus der Hand.)* Was ist das? *(Gibt ihm einen Schubs, dass der 2. Räuber nach hinten fällt)*

2. Räuber: *(springt auf)* Was soll das, gib mir sofort meine Wurst zurück! *(Reißt sie ihm aus der Hand und gibt ihm einen Schubs. dass der 1. Räuber nach hinten fällt.)*

1. Räuber: *(springt auf,)* Das ist meine Wurst. *(es beginnt eine wilde Keilerei, bis die beiden erschöpft zu Boden sinken.)*

Räuberhauptmann: Los helft ihnen auf, sonst bleiben sie bis morgen früh liegen. *(Jeweils zwei bzw. drei Räuber setzten die beiden auf ihren Stuhl, die beiden versuchen sich kraftlos im Sitzen noch zu schlagen)*

3. Räuber: Jetzt gebt endlich Ruhe.

4. Räuber: Es ist genug für alle da.

6. Räuber: Gibt beiden eine Wurst. Jetzt ist aber Schluss.

Schneiderlein: *(Kommt aus seinem Versteck und will sich gerade vor den Räubern aufbauen)*

August: *(Zieht ihn zurück. Zählt ihm die Räuber vor)*

Schneiderlein: Ich weiß, das sind 8 Räuber, also einer mehr, als ich auf einen Streich erledigt habe, ich muss es wenigstens versuchen.

August: *(Hält ihn zurück)*

Schneiderlein: *(Schiebt ihn weg. Macht einen Schritt auf die Bühne, Macht seine Jacke auf, damit man seinen Gürtel auch gut sieht.)* He, ihr da, ergebt euch.

Alle Räuber: *(Drehen sich gelangweilt zu ihm hin)*

Schneiderlein: Ich habe gesagt ergebt euch, steht auf, und stellt euch da bei diesem Baum auf. Dort werde ich euch fesseln und dem König übergeben.

Räuberhauptmann: *(Steht langsam auf, geht auf ihn zu.)* Was erlaubst du dir Bürschchen, uns bei Essen zu stören. Wer bist du überhaupt?

Schneiderlein: Ich bin der Graf Sieben auf einen Streich, und habe Befehl euch gefangen zu nehmen.

Alle Räuber: *(Großes Gelächter)*

Räuberhauptmann: Sieben auf einen Streich, das ist wohl eine Leistung. Wenn ich dich so ansehe, *(geht einmal um ihn herum)* müssen es aber sehr kleine Gegner gewesen sein. *(Gibt ihm einen Schubs.)* Außerdem sind wir acht. *(Geht zu seinen Kumpanen)* Also einer zu viel für dich.

Schneiderlein: *(Fällt Richtung August, zieht August aus seinem Versteck)* Deshalb sind wir auch zu zweit, also los ergebt euch.

(In der Zwischenzeit haben sich zwei Räuber hinter das Schneiderlein und August geschlichen.)

5. u. 6. Räuber: Buh

(Schneiderlein August erschrecken, wollen davonlaufen, laufen aber direkt zwei weiteren Räubern in die Arme.)

Schneiderlein: Loslassen, sonst... sonst... sonst

Räuberhauptmann: Was sonst. Ihr zwei Schießbudenfiguren, los fesselt sie und legt sie an die beiden Baumstümpfe wir werden morgen entscheiden, was wir mit Ihnen anstellen. *(fesseln die beiden an die Baumstümpfe)*

- 7. Räuber:** Ich bin jetzt ganz schön müde.
- 3. Räuber:** War ja auch ein anstrengender Tag.
- 4. Räuber:** Königsschlösser überfallen.
- 5. Räuber:** Großes Abendessen.
- 6. Räuber:** Und noch einen Grafen gefangen.
- Räuberhauptmann:** Na dann gute Nacht, erholt euch gut, morgen werden wir die Postkutsche überfallen. Vorhang zu

(Alle Räuber legen sich um die Feuerstelle, decken sich zu und schlafen langsam ein.)

9. Bild

- Mec:** Ich habe gewonnen, ich habe gewonnen
- Oma:** Jetzt sei doch nicht so schadenfreudig
- Mac:** Aber Mec hat recht (*bei Oma*)
- Muc:** Das ging ja mal richtig schief
- Mic:** Noch ist nicht aller Tage Abend. Sie könnten es noch schaffen
- Muc:** Na klar, sie sind ja nur gefesselt (*folgen*)
- Mac:** und können sich nicht mehr rühren (*folgen*)
- Mec:** Also so wie ich das sehe, bekomme ich von dir einen Fußball
(hält *Hand hin*)
- Mic:** Ach was, morgen werden sie es schaffen, du wirst sehen (*baut sich vor ihm auf*)
- Mec:** nein nie (*Auge in Auge*)
- Mic:** Doch
- Mic:** Doch

Oma: Hört auf zu streiten, ich glaube, wir brauchen ein Lied zur Aufmunterung

Mäuselied, über das das Räuberfangen schief ging

Mäuselied

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,
putzen jeden Käse weg
Denn wir lieben Käse sehr
doch unsere Oma noch viel mehr
Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,
putzen jeden Käse weg

Blöd, dass es schief gegangen ist 0:22
ja so ein übergroßer Mist
doch haben wir uns gleich gedacht
dass es das Schneiderlein nicht schafft
Die Räuber sind auch furchtbar fies
Ihr Charakter ist echt mies
Auch wenn er heißt sieben auf einen Streich
den Räubern ist das gleich

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec, 0.47
putzen jeden Käse weg
Denn wir lieben Käse sehr
doch unsere Oma noch viel mehr
Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,
putzen jeden Käse weg

Vielleicht hätten wir helfen sollen 1.03
und nicht nur vergnügt rumtollen
ja wir haben Kraft und Mut
und auch im Kämpfen sind wir gut

Doch leider sind wir auch recht klein 1.16
Wir müssten schon was größer sein
Dann gings den Räubern an den Kragen,
wenn wir sie prügeln und verjagen

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec, 1.30
putzen jeden Käse weg
Denn wir lieben Käse sehr
doch unsere Oma noch viel mehr

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,

putzen jeden Käse weg
Aber Achtung, sie wachen auf
vielleicht wird doch noch etwas draus
dass sie die Räuber zu packen kriegen
und besiegen

1.48

kommt wir machen mit
und dann verpassen wir
den Räubern einen Tritt
in ihren Hintern
und dann können die am Nordpol überwintern

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,
putzen jeden Käse weg
Denn wir lieben Käse sehr
doch unsere Oma noch viel mehr

2.15

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,
putzen jeden Käse weg
Denn wir lieben Käse sehr
doch unsere Oma noch viel mehr

Wir Mac, Mic, Muc, und Mec,
putzen jeden Käse weg
Wir lieben Käse
Wir lieben Käse
Wir lieben Käse
doch unsere Oma noch viel mehr

2.38

10. Bild

(Wieder bei den Räubern im Wald)

Schneiderlein: August, August wach auf!

August: *(Aufwachgeräusche)*

Schneiderlein: Ich weiß jetzt, wie wir sie besiegen können.

August: *(Schüttelt den Kopf, will sich bewegen kann aber nicht.)*

Schneiderlein: Mach nicht so einen Lärm, die Fesseln sind kein Problem, für was bin ich ein Schneider, denn Schneider haben immer eine Schere

bei sich. *(Steht auf, macht sich die Fesseln weg hält die Schere hoch und befreit August.)*

August: *(Schüttelt die Fesseln ab, und läuft sofort weg)*

Schneiderlein: *(Hält ihn auf.)* Bleibst du wohl da, ich brauche dich.

August: *(Schüttelt den Kopf, will abhauen.)*

Schneiderlein: Hält ihn fest, so bleib doch da. Hast du gesehen, wie die beiden aufeinander losgegangen sind, nur wegen einer kleinen Wurst.

August: *(Nickt fragend)*

Schneiderlein: Was denkst du, wie werden die erst wild, wenn sie einer an ihrem Bart zupft

August: *(Wiegt seinen Kopf hin und her.)*

Schneiderlein: Los geh du zwischen die beiden, ich gehe hierhin, Bei drei ziehst du sie an ihrem Bart

August: *(Wiegt nochmals seinen Kopf hin und her.)*

Schneiderlein: Los mach schon, bevor sie aufwachen *(Beide gehen in Position.)*
Eins zwei drei. *(Beide ziehen an Bärten und springen weg.)*

Alle Räuber: *(Brummen nur vor sich hin, nichts sonst passiert)*

Schneiderlein: Los noch mal aber fester, Ein zwei drei

Alle Räuber: *(Brummen lauter vor sich hin, nichts sonst passiert)*

Schneiderlein: Letzter Versuch, zieh so fest du kannst. Eins zwei drei. *(Die drei ziehen ganz fest an den Räuberbärten und laufen davon)*

Alle Räuber: *(Gleichzeitig)* Was fällt dir ein an meinem Bart zu ziehen. Dir werd ich es zeigen. *(Springen auf und eine wilde Keilerei entsteht. Am Ende der Keilerei liegen alle Räuber bewusstlos auf der Bühne.)*

August: *(Kommt aus seinem Versteck, geht von Räuber zu Räuber und prüft, ob sie auch wirklich bewusstlos sind.)*

Schneiderlein: Das habe ich toll hingekriegt. Jetzt müsste es wohl heißen, 8 auf einen Streich.

August: *(Hat inzwischen das Seil geholt, womit die beiden gefesselt worden sind. Fängt an die Räuber zu fesseln.)*

Schneiderlein: Du hast Recht, lass sie uns fesseln, bevor sie wieder aufwachen. Und dann ab ins Königsschloss, die werden Augen machen.

11. Bild

(Bei den Mäusen)

Oma: Habe ich es euch nicht gesagt, meistens werden Räuber erwischt und kommen ins Gefängnis.

Mec: *(geht an das Regal und kommt mit einem kleinen Stück Käse auf Mic zu.)* Hier du hast gewonnen und ich habe verloren.

Mic: Waaas? Das soll dein ganzer Käsevorrat sein? Wettschulden sind Ehrenschulden.

Mec: Das ist wirklich mein ganzer Käsevorrat *(geht weg von ihm)*

Oma: Na na na, da kann ich mich aber an ganz andere Mengen erinnern.

Mec: Ich habe wirklich nicht mehr, ich könnt mich durchsuchen hebt Hände hoch.

Mac: *(kommen mit viel Käse zu ihm hin, sie haben es hinter dem Regal hervorgeholt)* Wir haben den Käsevorrat gefunden

Muc: Er hat ihn ganz hinten in der Ecke versteckt. *(zu ihm hin)*

Oma: Das ist aber nicht schön, mein lieber, gib jetzt Mic den Käse und entschuldige dich!

Mec: Aber Oma, das ist mein ganzer Käsevorrat. *(Zur Oma hin)*

Oma: Du hast gewettet und verloren,

Mec: Na gut, Entschuldigung. *(geht zu Mic)*

Mic: *(Nimmt den Käse,)* ich habe gewonnen ich habe gewonnen, *(hüpft herum)*

Oma: Du könntest den Käse ja mit den anderen Teilen, für dich ist es eh zu viel (*Zum Publikum*) und während wir den Käse essen, könnt Ihr eine Pause machen.

Pause

Oma: Ich hoffe, ihr habt in der Pause genug gegessen

Alle Mäuse: Wir nämlich schon

Oma: Nun aber weiter mit unserer Geschichte

Muc: Au ja, wir haben ja was zu feiern,

Mac: Ja es wird jetzt eine Hochzeit geben,

Muc: Das Schneiderlein bekommt die Prinzessin

Oma: Wir werden sehen, also setzt euch und hört zu wie es weitergeht.

12. Bild

(Wieder im Schlossgarten)

(Der große Tisch wird wieder mit Tischdecken versehen. Die Diener richten den Tisch her. Blumensträuße. Stühle richtig hinräumen, wenn sie fertig sind, bleiben sie im Hintergrund stehen. Vor dem Tisch sitzen Marie und die Prinzessin.)

Marie: Hoffentlich ist den beiden nichts passiert.

Prinzessin: Ich wünsche ihm auch alles Gute, auch wenn er nur ein Schneidergeselle ist.

Marie: Von mir habt ihr das aber nicht.

Prinzessin: Ich wäre schon von selbst darauf gekommen, ich habe ihn doch auch wiedererkannt

Marie: Und gefällt er euch?

Prinzessin: Ja schon aber er ist doch nur ein Schneidergeselle!

Marie: Wollt ihr lieber den Prinzen?

- Prinzessin:** *(Steht auf)* oh Gott nein, aber Mutter wird das nie zulassen.
- Marie:** Aber es weiß doch keiner, dass er ein Schneidergeselle ist. Hier am Hofe denken alle er ist der Graf sieben auf einen Streich
- Prinzessin:** Aber ich weiß es! *(wegdrehen)*
- Marie:** *(hinterher)* Lieber einen tapferen Schneider als den Prinzen, den Feigen!
- Prinz:** *(Tritt auf)* Was habt ihr gesagt.
Marie: Wir sprachen über den Nachtisch.
- Prinzessin:** Marie hat gesagt. Sie mag am liebsten Feigen.
- Prinz:** Ja Feigen, Feigen habe ich auch gerne, am liebsten als Feigenmus.

(Hofdamen treten auf kommen alle zu einem Halbkreis zusammen)

- 1. Hofdame:** Was schon wieder Feigenmus?
- 2. Hofdame:** Ich werde mit den Köchen sprechen, kein Feigenmus mehr!
- 3. Hofdame:** Wir sind hier schließlich am Hofe der Königin, da kann man beim Essen doch etwas Abwechslung erwarten!
- Königin:** *(Tritt auf)* Könnten sich meine lieben Hofdamen zur Abwechslung einmal nützlich machen. Meine Garderobe sitzt nicht richtig, so helfen sie mir doch.
- Alle Hofdamen:** *(Hin zur Königin und fummeln an ihr herum.)* Aber natürlich eure Majestät.
- Prinz:** Eure Majestät, wann kann ich jetzt mit einer Hochzeit rechnen?
- Königin:** Bald werter Prinz, bald, erst müssen wir warten, bis der Graf sieben auf einen Streich zurückkommt.
- Prinz:** Wenn er zurückkommt.
- Prinzessin:** Er wird zurückkommen.

(Die drei Palastwachen treten auf. Sie stellen sich vor die Königin.)

- Alle Wachen:** Eure Majestät.
Königin: Was ist los?

- 1. Wache:** Stellt euch vor,
- 2. Wache:** der Graf hat alle Räuber gefangen.
- 3. Wache:** Gefangen und verschnürt.
- 1. Wache:** Wir mussten sie nur noch in den Kerker werfen.
- Marie:** Und der Graf und sein Diener? *(springt auf und hin zu den Wachen)*
- 3. Wache:** Sie sind wohlauf.
- 2. Wache:** Sie werden gleich kommen.
- Königin:** Das müssen wir feiern, Diener bringt etwas zu essen und zu trinken.
- Alle Diener:** Jawohl eure Majestät, *(Diener ab)*
- Königin:** Nehmt Platz, gleich wird es etwas zu essen und zu trinken geben. Ich kann es noch gar nicht fassen, die Räuber sind besiegt. *(1. Hofdame will sich neben die Königin setzen.)* Nein, dieser Platz ist für den Grafen sieben auf einen Streich reserviert.
- 1. Hofdame:** Natürlich Eure Majestät
- (Schneiderlein und August treten auf, August begibt sich zu Marie und es kommt zu einer stummen Unterhaltung. August spielt einen wilden Kampf vor.)*
- Königin:** *(Steht auf, geht ihm entgegen)* Liebster Graf, ich freue mich so euch zu sehen.
- Schneiderlein:** Eure Majestät *(Verbeugen)*
- (Diener treten auf und schenken stumm etwas zu trinken ein, diejenigen die am Tisch sitzen unterhalten sich stumm.)*
- Königin:** Ihr müsst mir unbedingt berichten, wie ihr die Räuber besiegt habt.
- Schneiderlein:** Das ist eine lange Geschichte, lieber würde ich über die Belohnung sprechen.
- Königin:** Belohnung?

- Schneiderlein:** Darf ich eure Majestät erinnern, dass ihr versprochen habt, dass ich die Prinzessin heiraten darf, wenn ich die Räuber bezwinge.
- Königin:** Ihr habt Recht, ich kann mich erinnern.
- Schneiderlein:** Und da ich die Räuber gefangen genommen habe, dürfte unserer Hochzeit jetzt nichts mehr im Wege stehen.
- Prinz:** Aber euere Majestät, ihr habt mir die Prinzessin versprochen *(zu ihnen hin)*
- Königin:** Das stimmt leider auch, nun wem von euch beiden soll ich sie nur zur Frau geben? *(Geht um beide herum)*
- 1. Hofdame:** Ihr könntet doch eure Tochter fragen. *(Von ihrem Platz aus)*
- Alle:** Ja, die Prinzessin soll entscheiden!
- Prinzessin:** *(Kommt zu den dreien hinzu, schaut sich beide Bewerber genau an.)*
- Marie:** *(Kommt hinzu)*
- Prinzessin:** *(geht ein Stück weg, leise zu Marie)* Ich kann mich einfach nicht entscheiden. Den einen mag ich nicht, und der andere wäre mir schon recht, aber er ist ein Schneidergeselle!
- Marie:** Eure Majestät, die Prinzessin kann sich nicht entscheiden.
- 1. Hofdame:** Eure Majestät, ich habe eine Idee, der Bewerber, der die grausamen Riesen vertreibt, der soll die Prinzessin bekommen!
- 2. Hofdame:** Eure Majestät, das ist wirklich eine gute Idee!
- 3. Hofdame:** Die Räuber waren schon lästig, aber die Riesen, sind doch viel schlimmer!
- Königin:** Meine Hofdamen, ihr habt Recht, die Riesen müssen weg. Also meine Herren, wer von Euch beiden die Riesen besiegt, bekommt meine Tochter zur Frau. *(schiebt sie nach links)*
- Schneiderlein:** Wer sieben auf einen Streich erledigt und die Räuberbande besiegt hat, dem fällt es natürlich leicht, Riesen zu vertreiben.
- August:** *(Kommt zu Schneiderlein und zieht ihn weg und will ihm mit Gestik überreden keine Riesen zu jagen.)*

Prinz: *(Währenddessen zur Prinzessin)* Eure Majestät, warum nur könnt ihr euch nicht entscheiden. Seht mich doch an, einen besseren Prinzen als mich könnt ihr nicht finden.

Prinzessin: Ihr habt gehört, verjagt die Riesen und ich gehöre euch, komm Marie, lass uns etwas essen und trinken.

Prinz: Aber liebste Prinzessin....

Marie: Ihr habt gehört, zuerst die Riesen verjagen, dann heiraten

Schneiderlein: Kommt Prinz, auf zu den Riesen, auf das der Bessere gewinne.

(Prinz, Schneiderlein und August ab. Alle anderen gehen an den Tisch und essen und trinken.)

13. Bild

(Bei den Mäusen)

Mac: Das ist ja gemein, zuerst verspricht man ihm die Prinzessin
(Gehen zur Bühnenmitte)

Mic: Dann muss er noch Riesen verjagen, bevor er sie zur Frau bekommt.

Muc: Die Räuber waren ja schon schlimm.

Mec: Aber die Riesen, die sind genauso gemein wie die Räuber.

Mac: Aber um einiges Größer.

Oma: Dieses Mal mache ich mir auch Sorgen. Gegen die Riesen ist noch niemand angekommen.

Mic: Komm, wir gehen und wir helfen ihnen. *(Will nach rechts abgehen)*

Muc: Und wie, willst du sie mit Mäusedreck bewerfen.

Mec: Oder vielleicht mit deinen großen Mäusezähnen in die Zehen beißen.

Mac: Aber irgendetwas müssen wir doch tun *(Halten ihn zurück)*

Oma: Mir fällt auch nichts ein, wie wir ihnen helfen könnten.

Muc: Na dann hilft vielleicht beten und ein wenig Musik.

Das Lied vom Riesen erledigen

Einer von uns beiden, wird der neue Prinzgemahl 0.11
noch leidet die Prinzessin bisher an der Qual der Wahl
und deshalb wird nun ein Wettkampf ausgetragen
dem Sieger wird die Braut dann schließlich das Jawort sagen
Welcher von uns beiden wird es denn nun sein
der Prinz oder das tapfer Schneiderlein

Wir machen uns jetzt auf die Riesen zu besiegen 0.37
einem von uns beiden werden Sie dann unterliegen
und der Gewinner wird dann die Prinzessin kriegen
und glücklich, seelig ewiglich in Ihren Armen liegen
oh wird das schön, so wunderschön

Als ich die Prinzessin zum ersten Male sah 1.03
da war die große Liebe ganz einfach da
und dann hat auch Königin der Hochzeit zugestimmt
wenn das tapfere Schneiderlein den Sieg im Kampf erringt
Ich habe doch schon sieben auf einen Streich erschlagen
da werden mir die Riesen wohl keine Angst einjagen

Wir machen uns jetzt auf die Riesen zu besiegen 1.28
einem von uns beiden werden Sie dann unterliegen
und der Gewinner wird dann die Prinzessin kriegen
und glücklich, seelig ewiglich in Ihren Armen liegen
ach das wird schön, so wunderschön

So nun geht es los, die faule Zeit ist rum 1.56
den Riesen geb ich eins aufs Dach, ach was die hau ich um
dann wird die Prinzessin mir das Ja-Wort geben
und ich werde König sein, was könnt es schöneres geben
Doch was gegen die Riesen einen Sieg verspricht
weiß ich leider bislang noch nicht

Wir machen uns jetzt auf die Riesen zu besiegen 2.22
einem von uns beiden werden Sie dann unterliegen
und der Gewinner wird dann die Prinzessin kriegen
und glücklich, seelig ewiglich in Ihren Armen liegen
oh wird das schön, so wunderschön

Wir machen uns jetzt auf die Riesen zu besiegen
einem von uns beiden werden Sie dann unterliegen
und der Gewinner wird dann die Prinzessin kriegen
und glücklich, seelig ewiglich in Ihren Armen liegen 2.48

Wir machen uns jetzt auf die Riesen zu besiegen
einem von uns beiden werden Sie dann unterliegen
und der Gewinner wird dann die Prinzessin kriegen
und glücklich, seelig ewiglich in Ihren Armen liegen 3.06

14. Bild

(Im Riesenwald, in der Mitte liegen zwei gefällte Bäume, die ein V um eine Feuerstelle bilden. Es tritt ein Edelmann mit seinem Gefolge (2 Wachen vor dem Edelmann und 2. Wachen nach dem Edelmann) auf.)

Fürst: Halt, schaut zum Fenster hinaus. Wie weit ist es noch zur Königin?

1. Wache: Es kann nicht mehr weit sein! *(Bleiben in der Mitte der Bühne stehen)*

Fürst: Ich will nicht zu spät kommen, die Prinzessin wird bald heiraten und ich habe ein wunderschönes Geschenk für sie, also schnell weiter.

(Alle Riesen treten auf, verteilen sich um die fünf)

1. Riese: *(Stellt sich vor die Wachen)* Nicht so schnell!

2. Riese: Ihr seid in unserem Wald!

3. Riese: Ihr müsst Wegzoll zahlen!

2. Wache: Wir sind die Wachen des Fürsten, wir müssen keinen Wegzoll zahlen!

3. Wache: Wir haben überall freies Durchgangsrecht!

4. Riese: Da irrt ihr euch!

Fürst: Warum geht es nicht weiter?

4. Wache: Die stellen sich in den Weg und verlangen Wegzoll.

Fürst: *(Baut sich vor den Riesen auf)* Was glaubt ihr wohl wen ihr vor euch habt, ich bin der Erzherzog von Montana, ich zahle nie Wegzoll!

(Alle Riesen kreisen die fünf ein)

5. Riese: Habt ihr gehört, er will nicht zahlen!

Alle Riesen: *(Fallen in lautes Gelächter)*

6. Riese: Das werden wir doch mal sehen,

7. Riese: wenn wir den auf euch drauffallen lassen, *(Nimmt Baumstamm hoch)*

8. Riese: Was denkt ihr, wie wird es euch bekommen

1. Riese: *(Nimmt einen Speer von einer Wache)* und eure Waffen, sind für uns nur Spielzeuge, *(zerbricht ihn einfach in der Luft und wirft ihn weg)*

1. Wache: Eure Durchlaucht, es ist wohl besser zu bezahlen

Fürst: Nun gut, was verlangt ihr.

2. Riese: Nicht viel

3. Riese: Nur ein kurzes Wort

Fürst: Da bin ich ja beruhigt. Also einen Taler vielleicht? *(Kramt in seiner Tasche)*

4. Riese: Nein das sind ja zwei Wörter.

5. Riese: Wir wollen nur:

Alle Riesen: Alles!

Fürst: Was alles?

6. Riese: na ist doch ganz einfach.

7. Riese: Alles was ihr dabei habt.

8. Riese: Geld, Edelsteine....

- 1. Riese:** Vergesst das Geschenk für die Prinzessin nicht!
- Fürst:** Wachen, nehmt diese Verbrecher gefangen!
- 2. Riese:** *(zu den Wachen)* Ich würde euch die Flucht empfehlen,
- 3. Riese:** *(Nimmt eine weitere Lanze und zerbricht sie)* und zwar schnell!
- Alle Wachen:** *(Laufen mit lauten Hilferufen davon)*
- 4. Riese:** Wenn ich nun bitten dürfte!
- Fürst:** *(Gibt nach und nach alles her, zieht sich bis auf die Unterhose aus.)* Das wird ein Nachspiel haben!
- 5. Riese:** Nur zu, bitte auch die schöne Hose.
- Fürst:** Die Hose?
- 6. Riese:** Alles heißt alles!
- Fürst:** Was ist mit meinem Pferd.
- 7. Riese:** Die könnt ihr gerne hierlassen.
- 8. Riese:** Die Parkgebühren könnt ihr zahlen, wenn ihr es abholt.
- Alle Riesen:** *(Großes Gelächter)*
- 1. Riese:** Jetzt aber ab mit Euch!
- Fürst:** *(Stapft wütend davon)* Das werdet ihr bereuen, ich komme wieder!
- 2. Riese:** *(macht Fürsten nach)* Das werdet ihr bereuen...
- 4. Riese:** *(Schaut sich die Beute nochmals an)* Das hat sich gelohnt. Los lege es in die Truhe zu den anderen Sachen!
- 5. Riese:** *(Legt alles in die Truhe),* lasst uns ins Wirtshaus gehen!
- 6. Riese:** Gute Idee, ich nehme ein wenig, vom Fürsten, damit wir bezahlen können.
- 7. Riese:** Lass das Geld wo es ist. Seit wann bezahlen wir?
- 8. Riese:** Bezahlen was ist das? *(Alle lachen und gehen ab)*

15. Bild

(Prinz, August und Schneiderlein betreten die Bühne)

Prinz: *(ängstlich)* Sind wir hier richtig?

Schneiderlein: Ich weiß nicht.

August: *(Stellt sich neben einen großen Hammer, vergleicht Größe, um zu zeigen, dass hier wohl nur Riesen wohnen können.)*

Schneiderlein: Du hast Recht August, der Hammer kann nur einem Riesen gehören!

August: *(Nimmt Hand an Ohr, läuft zu Schneiderlein, zieht ihn weg in die erste Gasse)*

Prinz: *(Ist überrascht)* he wo wollt ihr hin? *(Sieht den ersten Riesen und erstarrt vor Angst.)*

(Alle Riesen treten lachend und schwatzend auf. Kommen von rechts Bauen sich vor dem Prinzen auf.)

1. Riese: Was bist denn du für einer?

2. Riese: He schaut einmal her!

3. Riese: Wir haben Besuch!

4. Riese: Wer bist du?

Prinz: *(Nimmt allen Mut zusammen)* Ich bin der Prinz von Montana.

5. Riese: Hört, hört - ein Prinz *(kommt von der anderen Seite)*

Prinz: Ja genau ein Prinz und ich werde bald König in diesem Königreich sein, weil ich die Prinzessin heiraten werde *(dreht sich um)*

6. Riese: Hört, Hört ein König *(kommt von hinten)*

Prinz: *(wird mutiger)* Allerdings heiratet mich die Prinzessin nur, wenn ich euch aus dem Königreich vertreibe

7. Riese: *(spöttisch)* Aber unsere Majestät, *(Alle Riesen verbeugen sich)* wie wollt ihr uns denn aus eurem zukünftigen Königreich vertreiben?

- Prinz:** *(listig, geht nah zu ihnen hin)* Ich will euch gar nicht vertreiben. Ich schlage euch ein Geschäft vor, Ihr verlasst das Königreich, ...
- Alle Riesen:** Waaaaas? *(empört)*
- Prinz:** *(Macht auf geheimnisvoll)* Lasst mich doch ausreden. Also ihr verlasst das Königreich und wir tun so, als ob ich euch vertrieben hätte, dann werde ich König und ich hole euch zurück. Ich stelle euch als Palastwachen ein und ihr könnt leben in Saus und Braus.
- 8. Riese:** Das ist ein guter Vorschlag, doch leider....
- Prinz:** Doch leider?
- 1. Riese:** Können wir darauf nicht eingehen,
2. Riese: denn uns gefällt es hier sehr gut.
- 3. Riese:** Denn wir leben schon in Saus und Braus
- 4. Riese:** Wir haben alles was wir brauchen
- 5. Riese:** *(geht zur Kiste greift in die Kiste)* und noch viel mehr!
- 6. Riese:** *(geht zur Kiste)* Gold, Edelsteine soviel wir wollen.
- Prinz:** Und woher habt ihr das alle *(geht hin und schaut hinein)*
- 7. Riese:** Na von den Edelleuten, die hier vorbeikommen.
- 8. Riese:** Ist der Herr Prinz nicht auch ein Edelmann? *(Geht zu ihm hin)*
- Prinz:** Natürlich bin ich ein Edelmann!
- 1. Riese:** Dann würde ich vorschlagen, wir nehmen ihm alles *(Schubsen ihn zur Mitte hin)*
- Alle Riesen:** Au ja!
- Prinz:** Wie alles?
- 2. Riese:** Alles was du dabei hast, deine Börse, deine Krone deinen Schmuck, deine Klamotten....
- 3. Riese:** *(Hält ihn fest)* Dass ihr Edelleute immer so schwer von Begriff seid!

- 4. Riese:** *(Nehmen ihm alles weg, so dass er nur in Unterwäsche dasteht.)*
Alles ist doch kein so schweres Wort.
- 5. Riese:** Und jetzt verlasst ihr unser Königreich!
- 6. Riese:** Wenn ihr euch bei uns noch einmal blicken lasst *(Schubsen ihn)*
- 7. Riese:** Dann wird es euch schlecht ergehen.
- 8. Riese:** So nun ab mit euch!
- Prinz:** Keine Angst, ich komme nie wieder. *(Prinz ab)*
- 1. Riese:** Wir haben keine Angst, vor nichts und niemanden
- Alle Riesen:** *(Fallen in ein lautes Gelächter ein.)*
- August:** *(in seinem Versteck)* Hatschi!
- 2. Riese:** Was war das?
- August:** *Hatschi!*
- 3. Riese:** *(Geht zum Versteck der beiden. Holt die beiden hervor.)* Na was haben wir denn da? *(Schubst ihn in die Mitte)*
- August:** *(Wischt sich mit einem Taschentuch die Nase ab)*
- Schneiderlein:** Kannst du dich denn nicht ein wenig zurückhalten, du bist Schuld, dass Sie uns erwischt haben, du Trottel du!
- 4. Riese:** Ha ha, du kannst aber schimpfen!
- 5. Riese:** Na du Zwerg, wer bist du und was willst du hier?
- Schneiderlein:** *(Überlegt kurz)* Wir sind nur zwei arme Schneidergesellen auf Wanderschaft. Wir sind mal hier und Mal dort, immer da wo es Arbeit gibt.
- 6. Riese:** Habt ihr gehört, er ist ein Schneidergeselle auf Arbeitssuche.
- 7. Riese:** Das trifft sich gut, meine Hose ist zerrissen,
- 8. Riese:** Mein Hemd hat Löcher.
- 1. Riese:** *(Gibt ihm seine Jacke)* Hier fehlen ein paar Knöpfe, kannst du sie annähen?

- Schneiderlein:** Nicht leichter als das, los August, sammle alles ein, was geflickt werden muss (*Alle Riesen gehen und holen Klamotten.*)
- 1. Riese:** Was heißt eigentlich sieben auf einen Streich?
- Schneiderlein:** Das heißt, dass ich sieben auf einen Streich bedienen kann.
- 2. Riese:** Wir sind aber acht, und ich will nicht warten.
- Schneiderlein:** Um den achten kümmert sich August.
- August:** (*Man kann ihn unter dem Berg von Klamotten kaum noch sehen, verbeugt sich*)
- 2. Riese:** Na dann viel Spaß damit! (*Legt ihm auch noch etwas darauf, so dass er zu wanken anfängt und wankend die Bühne verlässt*)
- 3. Riese:** He wo will er mit unseren Sachen hin?
- Schneiderlein:** Nur keine Angst, wir gehen nur zur nächsten Lichtung, dort haben wir mehr Platz zum Arbeiten.
- 4. Riese:** Wir haben keine Angst!
- Alle Riesen:** (*Lachen*) vor nichts und niemanden
- 1. Riese:** Außer vielleicht vor Gespenstern.
- 2. Riese:** Aber Gespenster gibt es ja nicht!
- 3. Riese:** Ich habe jedenfalls noch keines gesehen!
- Alle Riesen:** (*Lachen*)
- Schneiderlein:** Das glaube ich euch, aber jetzt wird es bald dunkel, so dass wir uns beeilen müssen, wir kommen morgen wieder, dann ist alles fertig.
- 5. Riese:** Also bis morgen.
- Schneiderlein:** Bis Morgen (*ab*)
- 6. Riese:** Der Schneiderzwerg hat recht, es wird gleich dunkel, also lasst uns hinsetzen und schlafen.
- 7. Riese:** Eine gute Idee, ich bin auch schon ganz müde.

- 8. Riese:** War auch ein anstrengender Tag.
- Alle Riesen:** (Setzen sich hin und fangen an zu schnarchen)

16. Bild

(Bei den Mäusen)

- Oma:** *(Alle zur Mitte, Zuschauer ansprechend)* Das ist ja gerade noch mal gut gegangen
- Muc:** Juhu der Prinz ist weg.
- Mic:** Dieser Fiesling.
- Mac:** Wollte er doch ausgerechnet mit den Riesen ein Geschäft machen
- Mec:** und die Königin und die Prinzessin betrügen.
- Oma:** Das geschieht ihm ganz recht, dass er von den Riesen ausgeraubt und vertrieben wurde.
- Mic:** Da hat es unser Schneiderlein schon besser gemacht.
- Muc:** Das war ein guter Einfall.
- Mec:** Die Sachen von den Riesen nehmen und flicken.
- Mac:** So bleiben sie wenigstens bis morgen am Leben.
- Mic:** Aber wie soll das bloß weitergehen? *(geht zur Oma)*
- Oma:** Ich weiß auch nicht, aber das Schneiderlein ist pfiffig, vielleicht hat es ja einen Einfall, wie es die Riesen vertreiben kann.
- Muc:** Das muss aber ein guter Einfall sein! *(geht zur Oma)*
- Mec:** Sonst sehe ich schwarz für die Zukunft der beiden. *(geht zur Oma)*
- Oma:** Dann wollen wir mal sehen, wie es am nächsten Morgen weitergeht.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

